

Lebensmittel | Getränke | Pharma | Kosmetik | Chemie

Trennkräfte per Hand messen



Prüfung der Öffnungskraft an einem Joghurt-Becher

In vielen Bereichen der Verpackung, Versiegelung, Laminierung, Verklebung usw. sind spezifische Arbeitsgänge darauf gerichtet, diverse Materialien miteinander zu verbinden. Dabei ist es im Nachgang oftmals von Interesse zu prüfen, inwieweit die Güte der hergestellten Verbindungen den an sie gestellten Ansprüchen genügt. Kennzeichnend für die Güte sind beispielsweise die Trenn- und Zugkräfte, denen die Verbindung standhält. Mit dem Messgerät Peel Control, das von dem Sächsischen Institut für die Druckindustrie GmbH in Leipzig entwickelt wurde, können diese Kräfte ermittelt werden.

Das Handmessgerät kann überall dort eingesetzt werden, wo mit geringem Messaufwand schnell und aussagekräftig diverse Zugkraftparameter (Mittelwert, Min, Max, ...) sowie Zugkraftverläufe zu ermitteln sind.

Bei Bedarf können die Messwerte auch zu einem PC übertragen werden. Dadurch wird eine unmittelbare Protokollierung ermöglicht. Es können bis zu 10 Messungen in einem Protokoll zusammengefasst werden.

Mit dem von Hand gehaltenem Messkopf kann zudem der übliche Bewegungsablauf beim Öffnen nachvollzogen werden. Die in der Praxis auftretenden Kräfte werden nach Angaben aus Leipzig so möglicherweise besser nachgebildet als mit einer Zugprüfmaschine. Um objektive und vergleichbare Messergebnisse zu erhalten, werden in Prüfvorschriften häufig Vorgaben für Winkel und Geschwindigkeit angegeben. Auch diesen Anforderungen werde mit Peel Control Rechnung getragen, so das Institut. Der Einsatz des Gerätes dürfte insbesondere für die Bereiche Qualitätssicherung und Produktprüfung interessant sein. ■

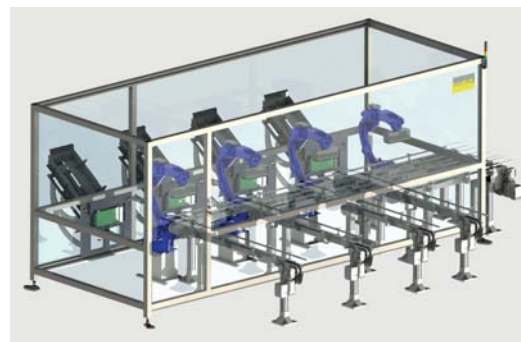
Lebensmittel | Getränke | Pharma | Kosmetik | Chemie | Non-Food

Flexible Endverpackung

Die Goldfuß engineering GmbH, Balingen, hat ein neues Endverpackungskonzept vorgestellt, bei dessen Entwicklung der Fokus insbesondere auf Flexibilität gelegt wurde. So könnten mehrere Formate gleichzeitig in einer Anlage abgearbeitet werden, heißt es.

Grundsätzlich sei das Konzept ausgelegt auf das Verpacken von unverpackten und primärverpackten Produkten inklusive dem Kartonagenhandling. Flachliegende Kartonzuschnitte werden einem Magazin entnommen, aufgerichtet, beladen und final dem Auslaufband übergeben. Getrennt nach Format zugeführte Produkte werden einzeln oder gesammelt aufgenommen und in einen Karton gemäß vordefiniertem Packmuster eingelegt.

Optional kann der Verschluss durch einen abhängenden Deckel, separaten Deckel oder Schuber erfolgen. Durch den Einsatz eines 6-Achs-Roboters, der alle Aufgaben übernimmt, entsteht somit nach Angaben aus Balingen ein kompaktes und platzsparendes Design.



Beispielhaft zeigt die Abbildung Konzeptvarianten mit der Möglichkeit, bis zu 4 verschiedene Formate gleichzeitig zu verarbeiten

Die Produkte werden über einen Gurtförderer zugeführt und applikationsabhängig einzeln positioniert oder in einem Fächerband gesammelt. Zur Leistungserhöhung könne die Produktbeladung von der Kartonaufrichtung entkoppelt werden.

In der Standard-Ausführung ist die Anlage auf Kartons mit Automatikboden ausgelegt. Optional könnten Verschlussstechniken mit Klebeband oder Heißleim berücksichtigt werden. ■



Das neue Konzept ist ausgelegt auf das Verpacken von unverpackten und primärverpackten Produkten